



Pro Brasilia e.V.

49214 Bad Rothenfelde Waldstraße 24
Telefon 05424 800333

www.probrasiliala.de
kontakt@probrasiliala.de

Wir engagieren uns
für arme Kinder und ihre Familien
in Brasilien

durch Förderung von Gesundheit
Ernährungssicherheit
schulischer und beruflicher Bildung

Pro Brasilia aktuell Nr. 2

Michael Schwinger

„Hilfe für brasilianische Straßenkinder“

Diese Aussage assoziieren wir zumeist mit Solidarität und Nächstenliebe, fürsorglichem Handeln und Altruismus. Daher scheint es, als werde diese Hilfe völlig freiwillig als Engagement Einzelner oder Gruppen in einer Gesellschaft geleistet, die keine befriedigende Antwort auf die Problemlagen bereithält, wie im Falle von Straßenkindern.

Vielen ist jedoch nicht bewusst, dass eine solche Hilfe immer auch innerhalb eines rechtlichen Rahmens geschieht, der einerseits Unterstützung ermöglicht, andererseits Grenzen setzt. Dies ist in Brasilien nicht anders als in Deutschland, wo neben dem Bürgerlichen Gesetzbuch BGB vor allem das Soziale Gesetzbuch (SGB VIII) Aufgaben und Grenzen der Kinder- und Jugendhilfe vorgibt.

In Brasilien ist die Art der Hilfe durch das ECA, das „Statut für Kinder und Jugendliche“ geregelt, das eng an die UN Kinderrechtskonvention angelehnt ist. Kinder und Jugendliche in Brasilien werden durch dieses Gesetz historisch erstmalig als eigenständige Gruppe mit umfassenden Rechten anerkannt. Dieses Gesetz (ECA, Estatuto da Crianca e do Adolescente) unterscheidet sich fundamental von seinem Vorgängergesetz, welches Kinder und Jugendliche primär als Objekte betrachtete, deren Wohl vormundschaftlich durch Erwachsene und staatliche Institutionen zu gewährleisten war.

(Arme) Kinder und Jugendliche wurden als potentielle Störung der öffentlichen Ordnung gesehen, denen im Falle des Abweichens von der

Norm Strafen in Form geschlossener Heime folgten. Der Einsatz der Polizei gegen diese Kinder und Jugendlichen gehörte zur Tagesordnung.

Das Gesetz galt längst nicht mehr als zeitgemäß, sondern eher als ursächlich für die harte Gewalt, der Straßenkinder ausgesetzt waren. Im Rahmen von „Säuberungsaktionen“ kam es immer wieder zu Misshandlungen und Morden an diesen Kindern durch die brasilianischen Sicherheitskräfte.

Mit der Demokratisierung Brasiliens entstanden auch Nichtregierungsorganisationen, die pädagogische und soziale Alternativen zu den restriktiven Institutionen des Staates schufen und bald für eine Abschaffung des bisherigen Gesetzes eintraten. Dieses Ziel wurde mit dem Statut für Kinder und Jugendliche (ECA) 1991 erreicht. Der Grundrechtskatalog dieses Gesetzes umfasst neben den allgemeinen Menschen-, Kinder- und Bürgerrechten auch Regelungen für das Recht auf familiäres Zusammenleben, Vormundschaft, Pflegschaft und Adoption. Geradezu berühmt wurde der Artikel 16 des ECA, der dem Gesetz gar zu dem Ruf verhalf, ein Straßenkindergesetz zu sein, beinhaltet er doch neben anderen Freiheitsrechten wie Meinungs- und Religionsfreiheit als Satz I: ...gehen, kommen und sich aufhalten in öffentlichen Anlagen und gemeinschaftlichen Räumen, ohne Diskriminierung“. Mit diesem Satz entzieht das Gesetz den zuvor verbreiteten Einsammel- und Wegsperraktionen von Straßenkindern die rechtliche Grundlage.

Der Katalog sozialpädagogischer Hilfen im ECA ist überraschend groß, ähnlich dem im deutschen SGB VIII; sie reichen von allgemeinen Sozial-

programmen über Beratungsangebote bis hin zur Heimunterbringung und Pflegefamilie.

Ebenso wie in Deutschland gilt in der brasilianischen Gesetzgebung das Subsidiaritätsprinzip, wonach u.a. staatliche Eingriffe immer so gering wie möglich zu halten sind und Maßnahmen der Zivilgesellschaft Vorrang besitzen. Das bedeutet etwa, dass die Unterbringung in einer Familie der in einem Heim vorzuziehen ist.

Eine gewisse Resignation im Umgang mit staatlichen Behörden scheint jedoch immer wieder dazu zu führen, dass nicht nur der immer wieder kritisierte Staat, sondern auch die NGO's die Einhaltung des ECA umgehen.

Dabei ist eine konsequente gesellschaftliche Kontrolle der Politik vonnöten, um das ECA angemessen umzusetzen, sieht es doch die Beteiligung der Zivilgesellschaft sowohl in der Planung wie in der Überwachung als auch in der Durchführung der Kinder- und Jugendhilfe vor. Es fordert die Einrichtung von Kinder- und Jugendrechtsräten auf allen Verwaltungsebenen sowie gewählte Vormundschaftsräte, denen die Zuständigkeit für Entscheidungen in Angelegenheiten der Betreuung und der Vormundschaft obliegt; diese Räte sind paritätisch aus gewählten Vertretern des Staates und der Zivilgesellschaft zu besetzen.

Das ECA ist zweifelsohne ein mustergültiges Gesetz für ganz Brasilien. Doch die nichtstaatlichen Organisationen stehen vor der Herausforderung, sich so zu vernetzen, dass sie sich austauschen und voneinander lernen, lokale Allianzen zu organisieren, die in der jeweiligen Situation ebenso dezentral agieren - wie die Politik dezentral agiert. Nur so wird eine pari pari Zuständigkeit geschaffen, die kommunalen Auswüchsen und dem Filz traditionsreicher Familien widerstehen kann.

Vollständiger Original-Artikel veröffentlicht in BRASICUM Ausgabe 164/165 Nov./Dez. 2007. Hrsg. KoBra Kooperation Brasilien e.V. - Bundesweiter Zusammenschluss der Brasilien-solidarität. Pro Brasilia ist Mitglied der KoBra. Wir veröffentlichen eine gekürzte Darstellung des Beitrages „Das ECA - Grundlage der brasilianischen Jugendhilfe“.

Autor © Michael Schwinger Mannheim

Michael Schwinger (M.S.) ist Mitglied von Pro Brasilia und war erster Vorsitzender von 2005 bis 2007. M.S. bereiste Brasilien seit 1998 acht Mal und führte dort zuletzt im Rahmen seines Promotionsstudiums wissenschaftliche Forschungen über Veränderungen im Management von Jugend-NGOs durch.

Mitgliederversammlung Pro Brasilia e.V.

In diesem Jahr wird die jährliche Mitgliederversammlung von Pro Brasilia e.V. in Bad Rothenfelde am 13. September stattfinden. Beginn ist um 15:30 Uhr. Es ist bereits die 16. Jahreshauptversammlung. Die Einladungen werden rechtzeitig an alle Mitglieder verschickt werden. Wir hoffen auf eine rege Teilnahme. Neben den üblichen Regularien einer Mitgliederversammlung wird es auch im Jahre 2008 in erster Linie wieder um die Finanzierung laufender Förderprojekte gehen.

Voraussichtlich wird Herbert Zeidler, der seinen Wohnsitz nach Brasilien verlegt hat, an der MGV teilnehmen. Wir freuen uns auf die Schilderung seiner Eindrücke aus den von Pro Brasilia e.V. geförderten Projekten.

Interessierte Leser der Pro Brasilia aktuell, die aktive Fördermitglieder des Vereins werden möchten, setzen sich bitte mit einem der Vorstandsmitglieder in Verbindung. Sie werden dann ebenfalls zur Jahreshauptversammlung eingeladen und können damit ihre Zugehörigkeit zum Verein dokumentieren.

Projekt Juiz de Fora - Jahresbericht 2007 von Bettina und Clerio Koyro

Im Jahr 2007 haben wir wie in 2006 die Arbeit zusammen mit der Pastoral da Criança in verschiedenen armen Gemeinden Juiz de Foras fortgesetzt. Schwerpunkt dabei war nach wie vor die soziale Mobilisierung und die Ernährungssicherheit, sowie die Zusammenarbeit mit den örtlichen Gesundheitsräten und dem Kinder- und Müttersterblichkeit- Komitee der Stadt.

Ernährungsarbeit

Anfang des Jahres gab ich vier Kurse zum Thema „Ernährungssicherheit“, sowohl in ländlichen als auch in städtischen Gebieten, wichtig ist bei diesen Kursen der Aspekt des „Rechts auf Nahrung“, nachdem wir in Brasilien seit September 2006 dieses Recht im Grundgesetz verankert haben. Nahrung soll also kein Konsumgut, sondern ein Gut sein, auf das jeder Mensch Anrecht hat. Diese Bewusstwerdung führt bei den Kursteilnehmern ganz oft zu positiven Verhaltensänderungen, wie: weniger Nahrungsmittel verschwenden, Anbau von Gemüse und Obst im eigenen Garten und zur Mobilisierung, auf dass alle Gemeindemitglieder Recht auf Nahrung in Würde gewährt bekommen.

Im Oktober haben wir auf die „Welternährungswoche“ mit einer großen Aktion in der Innenstadt Juiz de Foras aufmerksam gemacht. Der Ernährungssicherheitsrat hat zusammen mit der Pastoral da Criança, Ernährungsberaterinnen und dem Komitee gegen Unterernährung Natursäfte an die Bevölkerung verteilt und versuchte mit den Passanten über gesunde Ernährung und das „Recht auf Nahrung“ ins Gespräch zu kommen.

Seit Mai dieses Jahres ist der Ernährungssicherheitsrat Juiz de Foras eingesetzt worden und arbeitet mit 1/3 Regierungsmitgliedern und 2/3 aus der zivilen Bevölkerung. Ich bin als erste Vorsitzende dieses Rates gewählt worden, womit mir eine verantwortungsvolle Aufgabe übertragen wurde, der ich aber ganz gut gewachsen bin. Der Rat konnte erlangen, dass Gelder, die schon vor zwei Jahren von der Regierung zum Errichten eines Volksrestaurants und einer Nahrungsmittelbank für die Stadtverwaltung freigegeben wurden (ca. 2,5 Mio. Reais), endlich aufgetaucht sind und nun auch richtig verwendet werden. Die Bauten haben Ende November begonnen und Mitte nächsten Jahres soll man für 1 Real (ca. 40 Cent) ein gutes Mittagessen im Restaurant in der Stadtmitte bekommen. Dies wird zur Verbesserung des Zugangs zu gesunder Ernährung vieler Straßenbewohner und Papiersammler beitragen.

Gesundheitsrat

Durch Zusammenarbeit der Pastoral da Criança mit dem Gesundheitsrat des Bezirks in dem wir wohnen (ca. 25.000 Einwohner mit nur einer Krankenstation, wo acht Ärzte arbeiten) konnte der Bau einer örtlichen Klinik aus öffentlichen Geldern bewirkt werden, wo nun auch Notfälle behandelt werden, sowie Fachärzte arbeiten. Eine weitere Krankenstation im Bezirk soll im nächsten Jahr gebaut werden. Der Rat versucht, durch Mobilisierung aller sozialen Kräfte, wie Bürgervereine, verschiedene kirchliche Einrichtungen und Universitätsmitglieder auf die Rechte der Bevölkerung aufmerksam zu machen, so dass sich die Stadtverwaltung vor den Nöten der Menschen nicht mehr verschließen kann.

Komitee zur Senkung der Mütter- und Kindersterblichkeit

Die Arbeit des Komitees besteht vorwiegend darin, bei Todesfällen von Kindern bis zum ersten Lebensjahr und Müttern, vor, während oder bis zu einem Jahr nach der Geburt, nachzuforschen, unter welchen Umständen das Kind oder die Frau zu Tode gekommen ist. Dazu gehören Hausbesuche bei den Angehörigen, Nachforschungen in

Krankenhäusern und Gesundheitsstationen. Außerdem leiten wir Veranstaltungen für Krankenpersonal, um auf die hohen Zahlen in Juiz de Fora aufmerksam zu machen. Die Kindersterblichkeit konnte 2007 von 17 Sterbefällen pro 1.000 Lebendgeburten auf 14 gesenkt werden und die Müttersterblichkeit von 75 auf 45 pro 100.000 Lebendgeburten. (Vergleichsweise: Die Müttersterblichkeit in Deutschland liegt bei 4 Todesfällen auf 100.000 Lebendgeburten, die WHO erklärt alles, was über 20 liegt als zu hoch!). Zwar können wir zufrieden mit den sinkenden Zahlen sein, aber es gibt immer noch genügend zu tun. Auch die Gemeindemitarbeiter der Pastoral da Criança sensibilisieren wir durch die Arbeit des Komitees.



Anlernen von Gemeindemitarbeitern der Pastoral da Criança

Weiterhin konnten wir viele Gemeindemitarbeiter in der ganzen Diözese, die unermüdlich in den armen Gemeinden tätig sind, aus – und fortbilden. Wichtig dabei ist, diese Menschen zu motivieren, denn sie sind oft selber ganz arme Menschen und arbeiten freiwillig in der Pastoral. Auch bei schwierigen Fällen von Unterernährung oder Komplikationen bei Schwangeren bitten mich die Gemeindemitarbeiter um Rat.

Soziales Netzwerk der Volkspädagogen

Clério war bis Juni 2007 noch bei dem sozialen Netzwerk für Volkspädagogen angestellt aber danach lief sein Vertrag aus mit Aussicht auf Erneuerung im September 07 – was bis heute leider noch nicht geschehen ist. Inzwischen ist er Ratsmitglied im Ernährungssicherheitsrat des Staates Minas Gerais und führt seine Arbeit zum Bürgerrechtsbewusstsein und zur sozialen Mobilisierung in den Gemeinden freiwillig weiter. Leider reichen die Spendeneinkommen aus Deutschland nicht aus, damit wir beide freiwillig arbeiten können (auch durch die deutliche

Abwertung des Euro), so dass zumindest einer von uns im nächsten Jahr bezahlte Arbeit suchen muss und Clério hat auch schon die Aussicht, im Januar in einer Elektrofirma angestellt zu werden. Leider wird er seine sozialen Aktivitäten dann einstellen müssen. Bemühungen, von sozialen Organisationen Gelder zu bekommen, schlagen fehl, weil Brasilien inzwischen ein Land mit erheblichem wirtschaftlichem Aufschwung ist – was leider immer noch nicht in den unteren sozialen Bevölkerungsschichten bemerkbar wird. Aber man merkt, daß es dem Land besser geht, denn man sieht immer mehr teure Autos auf den Straßen!

Meine Arbeit ist erheblich erschwert, da unser VW Käfer im Juni des Jahres in der Innenstadt von Juiz de Fora geklaut wurde, wodurch ich weniger Besuche in ländlichen Gegenden oder in den Stadtrandgebieten Juiz de Foras machen kann, da die Busverbindungen oft schlecht sind. Auch gibt es Schwierigkeiten beim Transport von Materialien für die Kurse, die im Bus schwer zu transportieren sind. Wir hoffen sehr, im nächsten Jahr, ein neues Auto für die Arbeit anschaffen zu können, weil ich sonst den Kontakt zu den Gemeinden verlieren werde.

Allen, die Vertrauen in unsere Arbeit setzen, und uns weiterhin unterstützen, danken wir ganz herzlich, denn ohne das könnten wir die Arbeit hier nicht verwirklichen:

Wir wünschen allen ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Clério und Bettina Koyro,
Juiz de Fora, Dezember 2007

Wer sich mit Bettina Koyro in Verbindung setzen möchte, um noch detaillierte Auskünfte über ihre Arbeit zu erhalten, kann ihr gerne schreiben unterfolgender Emailadresse: **bettinak@oi.com.br**

Spendenverwendung

Im Jahre 2007 wurden von Pro Brasilia die Projekte Juiz de Fora und Darue Malungo gefördert.

Mit insgesamt €8.700.— erhielt das Projekt Juiz de Fora die größte Fördersumme. Pro Brasilia e.V. unterstützt die Aktivitäten von Bettina Koyro durch die Mitfinanzierung von einem anteiligen Gehalt, von Fahrtkosten und von anteiligen Verwaltungskosten für die Arbeit in der Pastoral da Crianca.

Das Projekt Darue Malungo erhielt in 2007 die Summe von insgesamt € 2.500.—. Das Projekt arbeitet seit etwa 20 Jahren mit Kindern und Jugendlichen, die hier den Risiken der Drogen, der Prostitution und der Kriminalität ausgesetzt sind, und leider weitgehend von einer künftigen Einbindung in den allgemeinen Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind.

Die Förderung und Einbindung von künstlerischem Potential hat gezeigt, dass erzieherische und kulturelle Leistung wesentlich zur Entwicklung von Eigenständigkeit, Kreativität und Sozialisierung der Jugendlichen beiträgt. Viele kulturelle Gruppen, die in dieser Zeit gegründet wurden, haben dazu beigetragen, dass eine rege Bewegung zu einer Volkskultur in Recife geschaffen wurde, die heute national und international anerkannt ist.

Für alle Interessierten, die bereit sind, für die Vereinsarbeit von Pro Brasilia e.V. einen kleinen Beitrag zu leisten:

Ja,

ich habe mich entschlossen, die Arbeit von "Pro Brasilia e.V." dauerhaft zu unterstützen. Ich zeichne einen Förderbeitrag von € _____
O monatlich O vierteljährlich O jährlich
bis auf Widerruf.

Ab Monat _____ ermächtige ich den Verein Pro Brasilia e.V. die Spendenbeiträge von meinem Konto durch Lastschrift abzubuchen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Der Förderbetrag ist steuerlich abzugsfähig.

Mein Name:

Meine vollständige Adresse:

Konto Nr.:

BLZ:

Name der Bank

_____, den _____

(Unterschrift)

Der Vorstand von Pro Brasilia e.V. dankt allen Mitgliedern, Förderern, Interessierten und Freunden für die geleistete Arbeit.

Bad Rothenfelde, im Juni 2008